

Er prägte den FC Gossau während Jahrzehnten

Ehrenpräsident Hugo Rey (1944–2021) gestorben

Der FC Gossau trauert um seinen Ehrenpräsidenten Hugo Rey. Am 12. Januar 2021 verstarb der ehemalige Vereinspräsident im Alter von knapp 77 Jahren nach einem langen und zähen Kampf gegen seine heimtückische, schwere Krankheit. Vor allem für unseren Verein, aber auch für den Fussball in der Schweiz hat er sich in über vier Jahrzehnten in den unterschiedlichsten Funktionen grosse Verdienste erworben. Der FC Gossau trauert um eine starke und bedeutende Persönlichkeit, die vieles bewegt hat.

Der enorm engagierte und allseits beliebte Hugo Rey war im Fussball eine Art von «Quereinsteiger». Handball: Das war nämlich der Sport seiner jungen Jahre. Für den SV Fides St. Gallen und Pfadi Winterthur spielte er als wurfgewaltiger Rückraumspieler in der Nationalliga A und bestritt für die Schweizer Handball-Nationalmannschaft in den Jahren 1966 und 1967 auch zahlreiche Länderspiele.

Während Hugo Rey beruflich im Lauf der Zeit vom Lehrling bis zum Direktionsmitglied der AXA Winterthur aufstieg, engagierte er sich an seinem Wohnort Gossau bald schon beim lokalen Fussballclub. Als 35jähriger übernahm er im Jahr 1979 das Präsidium des FC Gossau, der nach dem 1978 erfolgten Abstieg aus dem NLB-Abenteuer in der 1. Liga spielte. Unter seiner Führung wuchs eine neue Mannschaft mit vielen jungen eigenen Spielern (etwa Tino Osta, Viro De Martin, Roman Aepli, Roland Netzer, Mario Leber, Adrian

Hälg oder Markus Lendi) heran, die nach einem zwischenzeitigen Abstieg in die 2. Liga am Ende seiner erfolgreichen Präsidentschaft im Frühsommer 1984 wieder in die 1. Liga aufstieg.

Anschliessend an seine Präsidentschaft betätigte sich Hugo Rey neben seiner anforderungsreichen und verantwortungsvollen Arbeit auf Verbandsebene, zuerst als Präsident der Wettspielkommission des Ostschweizerischen Fussballverbands (OFV) und anschliessend lange Zeit als Mitglied im Komitee der Amateurliga des Schweizerischen Fussballverbandes SFV. Von der Amateurliga wurde er 1999 für seine grossen Verdienste mit der Ehrenmitgliedschaft ausgezeichnet.

Auch nach dem Rücktritt als Präsident blieb er seinem FC Gossau nicht nur als Vertreter in den obersten Verbandsorganen von OFV und Amateurliga des SFV, sondern auch in vielseitigster Art und Weise verbunden. Im Trainingslager von Februar 1986 in der Nähe von Tel Aviv in Israel übernahm er etwa zusammen mit Bruno Moser für Trainer Illjas Pasic (dieser verzichtete kurz vor Antritt der Reise wegen Flugangst!) gar die Trainingsleitung. Bei den Vereinsjubiläen des FC Gossau in den Jahren 1981 (75 Jahre) und 2006 (100 Jahre) organisierte er als tatkräftiger, umsichtiger und zielstrebig OK-Präsident die eindrücklichen Festanlässe. Und auch in schwierigen Zeiten engagierte er sich für seinen FC Gossau: Mit seinem breiten Netzwerk sorgte er als Präsident der Sanierungskommission dafür, dass der Verein trotz der grossen Schuldenlasten, die die sportlich ruhmreichen, aber finanziell eher abenteuerhaften NLB- und Challenge-League-Jahre als Folge hatten, weiter existieren konnte. Nach seiner Pensionierung übernahm Hugo Rey ebenso das Präsidium der Vereinigung der

Ehemaligen des FC Gossau, in der sich Spieler und Funktionäre früherer Jahre monatlich zu gesellschaftlichen Anlässen zu treffen pflegen. Und wann immer möglich, besuchte Hugo Rey bis in seine letzten Lebensmonate sehr gerne auch die Spiele der ersten Mannschaft und freute sich an den vielen Begegnungen und Kontakten auf Tribüne und am Spielfeldrand.

Für den FC Gossau konzipierte er ebenso die komplexe Bewerbung für das Qualitätslabel «Sport-verein-t», das der Verein schliesslich im Jahr 2018 erhielt. Dieses Markenzeichen verlangt von einem Verein besondere Anstrengungen in den Bereichen Organisation, Ehrenamt, Integration, Gewalt-, Konflikt- und Suchtprävention, Solidarität und Nachhaltigkeit und gibt Grundsätze vor, die es einzuhalten gilt.

Der FC Gossau spricht den Angehörigen, vor allem der Gattin Heidi und den Töchtern Sandra und Nadja mit ihren Familien, sein aufrichtiges und herzliches Beileid aus.

Aufgrund der aktuellen Corona-Situation findet die Trauerfeier im engsten Familien- und Bekanntenkreis statt.